

## Geprüft und für gut befunden

BERLIN/FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Für viele Menschen ist es selbstverständlich, für wohltätige Zwecke zu spenden. Doch kommt das Geld auch wirklich dort an, wo es gebraucht wird? Wer sichergehen will, dass seine Spende auch ihren Zweck erfüllt, sollte auf das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) achten - das Gütezeichen für seriöse Spendenorganisationen. Und genau dieses haben die Johanniter der Region Bodensee/Oberschwaben erhalten. „Wir freuen uns und sind auch ein wenig stolz, dass wir vom DZI zum achten Mal in Folge ausgezeichnet wurden. Das zeigt, dass wir mit den uns anvertrauten Spendengeldern gewissenhaft umgehen“, so Joachim Gengenbach, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe. Das DZI gilt seit vielen Jahren als deutscher Spenden-TÜV und vergibt sein renommiertes Siegel jeweils für ein Jahr an Hilfsorganisationen, die Finanzen und Werbung freiwillig überprüfen lassen und dabei Kriterien erfüllen. In der Region Oberschwaben/Bodensee engagieren sich die Johanniter in den Bereichen Rettungs- und Sanitätsdienst, Katastrophenschutz und Erste-Hilfe-Ausbildung. Hinzu kommen soziale Dienste und die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden.



Die Umfrage zum Stadtstrand hat Jugendliche kaum interessiert, es gibt ja auch interessantere Themen. Karikatur: Stopper

## Interview

# „Zurück zu den Wurzeln“

Jürgen-Philipp Knepper über die Wiederbelebung des Wettbewerbs der Zeppelin Jugendstiftung

Zum ersten Mal seit Ende der 1990er-Jahre verleiht die Zeppelin Jugendstiftung „Just!“ heute Nachmittag im neuen Zeppelin-Verwaltungsgebäude wieder Förderpreise für herausragende Arbeiten und Projekte von Schülern und Studenten aus der Region. Über die Gründe für die lange Pause und jetzige Wiederbelebung des Wettbewerbs hat sich SZ-Redakteur Jens Lindenmüller mit Jürgen-Philipp Knepper, dem Vorsitzenden des Vorstands der Zeppelin Jugendstiftung, unterhalten.

**SZ: Die Zeppelin Jugendstiftung gibt es ja bereits seit 1990. Öffentlich in Erscheinung getreten ist sie in den vergangenen Jahren nicht. Woran lag das?**

Jürgen-Philipp Knepper: Förderpreise sind letztmals Ende der 1990er-Jahre verliehen worden. Ab 2003 sind die Fördermittel dann zur Unterstützung in der Aufbauphase in die Zeppelin University, die heutige Zeppelin Universität, geflossen. Da es dadurch den Studenten der ZU zugutekam, entsprach auch diese Form der Förderung dem satzungsgemäßen Zweck der Stiftung.

**SZ: Was hat Sie dazu bewogen, den Wettbewerb in seiner ursprünglichen Form wiederzubeleben?**

Knepper: Uns ist bewusst, dass Zeppelin in Friedrichshafen ein wichtiger Akteur ist. Wir arbeiten ja auch nicht nur mit der Zeppelin Universität zusammen, sondern auch mit

anderen Hochschulen in der Region. Dieser Kontakt ist sehr wertvoll für uns. Wir möchten Jugendliche möglichst früh ansprechen, denn als Unternehmen sind wir an qualifizierten Nachwuchskräften interessiert. Deshalb wollen wir nicht nur Studenten der ZU fördern, sondern eben auch das vielfältige Engagement von Schülern und Studenten aus anderen Schulen und Hochschulen im Raum Friedrichshafen/Ravensburg-Weingarten. Abgesehen davon ist die ZU dank weiterer Unterstützer mittlerweile gut ausgestattet. Darum haben wir beschlossen, mit der Zeppelin Jugendstiftung zurückzukehren zu deren Wurzeln.

**SZ: In früheren Jahren war die Preisverleihung eine recht glamouröse Veranstaltung, die sich**

**auch mal mit prominenten Gästen wie Günther Jauch schmückte. Wird es künftig ähnlich glamourös?**

Knepper: Unser Ziel ist nicht, glamourös zu sein. Im Vordergrund stehen die Preisträger und ihre Projekte. Das ändert aber nichts daran, dass wir Wert auf einen hochkarätigen Referenten legen. Joachim Faber ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Börse AG und Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Außerdem war er Vorstandsvorsitzender der Allianz Global Investors AG.

**SZ: An wen und wie viele Förderpreise werden verliehen?**

Knepper: Für 2012 verleihen wir vier Förderpreise. Mit je 5000 Euro werden eine Schülergruppe des Karl-Maybach-Gymnasiums und



Vorsitzender des Vorstands der Zeppelin Jugendstiftung: Jürgen-Philipp Knepper. FOTO: PR

eine des Graf-Zeppelin-Gymnasiums für ihre Projekte Biogasanlage

(KMG) und Solartankstelle (GZG) gefördert. Mit 7500 Euro dotiert ist ein Förderpreis, der an eine Studentengruppe der Dualen Hochschule Baden-Württemberg geht, die sich mit umweltgerechten Mobilitätskonzepten befasst. Einen Einzelpreis in Höhe von 2500 Euro erhält ein Student der Hochschule Ravensburg-Weingarten für seine Neukonstruktion einer radioastronomischen Antenne zum Empfang magnetischer Wellen.

**SZ: Wie sind die Sieger ermittelt worden?**

Knepper: Da der Wettbewerb in den vergangenen Jahren ruhte, haben wir uns zum Neustart mit Rektoren und Schulleitern zusammengesetzt, uns verschiedene Arbeiten und Projekte angeschaut und diese bewertet. Für das Jahr 2013 wird es dann wieder eine breitere angelegte Ausschreibung geben.

**SZ: Verfolgen sie den weiteren Weg der Preisträger? Beschäftigt der Zeppelin Konzern heute vielleicht sogar ehemalige Preisträger aus den 1990er-Jahren?**

Knepper: Sollte es so sein, ist es mir nicht bewusst, weil ich damals selbst noch nicht bei Zeppelin beschäftigt war. Was aber die künftigen Preisträger betrifft, so wollen wir deren Weg auf jeden Fall weiterverfolgen. Der Zeppelin Konzern möchte sich als interessanter Arbeitgeber für junge Menschen präsentieren.

### Die Zeppelin Jugendstiftung „Just!“

Die von der Zeppelin GmbH und der Zeppelin Luftschiffbau GmbH gegründete Zeppelin Jugendstiftung gibt es seit 1990. Ihr Zweck ist es, die Aus- und Fortbildung junger Talente aus der Region Friedrichshafen und Ravensburg/Weingarten, die in Naturwissenschaften und Technik, Wirtschafts-, Sozial- sowie Kulturwissenschaften besondere Leistungen erbringen, zu fördern und zu unterstützen.

Für herausragende schulische Projekte und wissenschaftliche Arbeiten vergibt die Zeppelin Jugendstiftung pro Jahr Förderpreise im Gesamtwert von bis zu 25 000 Euro. Die Preise werden in Form eines Stipendiums, eines Zuschusses zu weiterbildenden Maßnahmen oder eines Sachpreises verliehen. Vorsitzender des Vorstands der Stiftung ist Jürgen-Philipp Knepper, Geschäftsführer Personal,

Recht und Compliance der Zeppelin GmbH. Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung ist Friedrichshafens Oberbürgermeister Andreas Brand. Die Förderpreise des Wettbewerbs 2012 werden am heutigen Dienstag um 17 Uhr im neuen Verwaltungsgebäude der Zeppelin GmbH in Friedrichshafen verliehen. Die Laudatio hält Joachim Faber, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Börse AG. (li)

## Grüne: Sauna soll kein Wellness-Tempel werden

Bündnis90/Die Grünen diskutieren über Bäder, Schulen und Stadtentwicklung

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Diskussionsstoff hat es reichlich gegeben: Am Wochenende traf sich die Häfler Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen zu ihrer jährlichen Klausurtagung, diesmal in Markdorf. Auf dem Plan standen die Themen Bäderkonzept, Gemeinschaftsschule und Stadtentwicklung. Unterstützt wurde die Grüne Fraktion von Mitgliedern aus dem Ortsverband.

Das Thema Bäder gehört derzeit in Friedrichshafen zu den Top-Themen - so auch bei der Grünen Fraktionsklausur. Unmittelbar nach der Sondersitzung des Gemeinderates konnten sich die Grünen intensiv mit den verschiedenen Bädervarianten und konkreten Verbesserungsvorschlägen aus der Beteiligung von Bürgern, Schulen und Vereinen auseinandersetzen. Am Ende stand eine klare, gemeinsame Position auf dem



Die Grüne Fraktion holt sich Unterstützung aus dem Ortsverband - und erarbeitet gemeinsame grüne Positionen zu wichtigen Zukunftsthemen der Stadt. FOTO: PR

Papier: Die Grünen unterstützen die sogenannte Bädervariante eins, also ein Sportbad am Standort Sportpark, sowie Neubau, beziehungsweise Sanierung des Frei- und Seebades in Fischbach. „Diese Variante wird sowohl von Schulen, Vereinen, Fischbacher Runde, als auch von vielen Bürgern bevorzugt - und auch wir sehen entscheidende Vorteile“, sagt Monika Blank, Fraktionsvorsitzende der Häfler Grünen. Wichtig sei den Grünen vor allem die zentrale Lage des Sportparks, die für viele Schulen ausschlaggebend sei. In Fischbach wollen sie ein Frei- und Seebad mit neuen Gebäuden in ähnlichen Dimensionen wie bisher. Bei den Becken wollen die Grünen überprüfen lassen, ob diese noch genutzt werden können - in neue Technik müsse dort aber auf jeden Fall investiert werden. Beim Thema Sauna können sich die Grünen ei-

ne sogenannte Komfortsauna am Standort Sportpark vorstellen, also eine mittelgroße Sauna mit mehreren Innenkabinen und einer Außenkabine, Terrasse und Ruheraum. „Das soll kein Wellness-Tempel werden - sondern ein zeitgemäßes und komfortables Saunaangebot für gesundheitsorientierte Menschen“, sagt Blank. „Das vorliegende Bäderkonzept der Variante 1 stellt fast eine Verdopplung der derzeitigen Wasserflächen dar - wir möchten daher nicht noch zusätzliche Flächen schaffen, die zwangsläufig höhere Folgekosten nach sich ziehen“, sagt Blank.

Kaum weniger Diskussionsstoff gab es beim Thema Gemeinschaftsschulen. Noch gibt es in Friedrichshafen keine öffentliche Gemeinschaftsschulen - aber wenn es nach den Grünen geht, sollen im Schuljahr 2014/2015 zwei Gemeinschaftsschu-

len an den Start gehen: „Diese zwei Schulen erhalten damit genügend Zeit, sich auf die Gemeinschaftsschule, die ja zunächst nur mit der fünften Klasse startet, vorzubereiten“, sagt Gerd Magino, der für die Grünen in der Häfler Schulstrukturkommission sitzt. „Wenn die Voraussetzungen stimmen, dann ermöglicht die Gemeinschaftsschule die individuelle Förderung der Schüler und damit die erfolgreiche Vorbereitung auf Beruf und Studium.“

Den Grünen ging es auch um das Thema Stadtentwicklung am Beispiel von neu geplanten Wohn- und Gewerbegebieten. Zentral sei die Frage des Flächenverbrauchs. „Unabhängig von Wachstumsfragen muss es unser Ziel sein, sparsam mit Flächen umzugehen“, fordert Mathilde Gombert, die die Grünen im Technischen Ausschuss vertritt.

## bodo bietet dreimonatiges Kurzabo an

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - In diesem Halbjahr können Fahrgäste die gesamte Abowelt im bodo-Verkehrsverbund erschnuppern. Interessierte Kunden können einmalig zwischen Januar und Juni ein Dreimonate-Kurzabo zum Abopreis bestellen, das automatisch endet, aber auf Wunsch verlängert werden kann. Die letzte Bestellmöglichkeit eines Schnupperabos für April bis Juni ist der 15. März 2013. Das neue Premiumabo kann auch getestet werden. Mit einem Aufpreis von 6,25 Euro pro Monat wird aus einer Abokarte eine Netzfahrkarte von Montag bis Freitag ab 18 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen den ganzen Tag. Hierbei können vier weitere Personen mitgenommen werden.

Weitere Informationen zur neuen Premium-Abokarte gibt es bei allen KundenCentern und Verkehrsunternehmen sowie auf [www.bodo.de](http://www.bodo.de)

## Peoria: Ehemaliger Bürgermeister ist gestorben

FRIEDRICHSHAFEN/PEORIA (sz) - Peorias ehemaliger Bürgermeister Jim Maloof ist im Alter von 93 gestorben. Das teilt der Peoria Club mit. Maloof war Peorias „Singing Mayor“, der singende Bürgermeister, und sein Herz schlug für die Städtepartnerschaft mit Friedrichshafen.

1993 wurde Jim Maloof zum Ehrenmitglied des Peoria-Clubs ernannt. Er verbrachte zwölf Jahre als Bürgermeister von Peoria, von 1985 bis 1997. Maloof erbaute die Stadt in vielerlei Hinsicht: Er eröffnete eine neue Polizeistation, befreite das Peoria Civic Center vor massiven Schulden und er war entscheidend beteiligt bei der Einführung der Riverfront Entwicklung „zu dem, was es heute ist“, heißt es in einer Mitteilung.



J. Maloof FOTO: PR

## Facebook steht im Mittelpunkt

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - „Denn sie wissen nicht, was sie tun...“ ist der Titel des Facebook-Vortragsabends, der sich an besorgte Eltern und alle Neugierigen richtet. Beginn ist am Mittwoch, 23. Januar, 20 Uhr, in der Unterkirche von St. Maria Jettenhause. Referentin ist Julia Schmidt, der Eintritt kostet drei Euro.

An diesem Abend bekommen die Teilnehmer einen Einblick in die „Facebook-Welt“. Im Anschluss geht es um Fragen wie: Wo liegen die Chancen? Wo gibt es Risiken? Worauf muss ich achten? Worauf sollten Sie Ihre Kinder hinweisen? Inwiefern verändert Facebook unsere Kommunikation?

Weitere Informationen gibt's bei der Katholischen Erwachsenenbildung Bodenseekreis, Telefon 07541 / 378 60 72, Fax 07541 / 378 60 73 oder per E-Mail an [info@keb-fn.de](mailto:info@keb-fn.de). [www.keb-fn.de](http://www.keb-fn.de)

## IHK berät in Sachen Finanzierung

WEINGARTEN (sz) - Bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bodensee-Oberschwaben steht am Donnerstag, 24. Januar, jeweils ein Fachmann der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Bürgerschaftsbank Baden-Württemberg für Fragen zur finanziellen Förderung von Existenzgründungen und bestehenden Unternehmen zur Verfügung. Die Gespräche sind kostenfrei, teilt die IHK mit.

Zur Terminvereinbarung wählen Sie bitte die Telefonnummer 0751 / 40 91 69.